

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspreis: Die 1/2 Spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J. Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einchl. 18 J. Beförd.-Geb., 2/3 3/4 Zustellungsgeb.; d. W. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabakt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Einreich. od. Konkursen fixiert wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Einzeln. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inl. 505. Gewalt od. Betriebsfähr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“/Tel. 321.

Nr. 176

Altensteig, Mittwoch, den 1. August 1934

57. Jahrgang

Ernste Erkrankung des Reichspräsidenten

Neudeck, 31. Juli. (9.05 Uhr vormittag.) Der Herr Reichspräsident, der seit einigen Monaten an einer Blasenkrankung leidet, hatte in Neudeck wesentliche Erholung gefunden. In völliger geistiger Frische und kräftiger körperlicher Verfassung erlebte er seine Dienstobligationen und war noch am Montag in der Lage, Vorträge entgegenzunehmen. Eine leichte körperliche Schwäche, die seit einigen Tagen sich bemerkbar machte, hat jedoch in dieser Nacht zugenommen. Bei dem hohen Alter des Herrn Generalfeldmarschalls ist daher ernste Sorge begründet. Die behandelnden Ärzte sind in Neudeck anwesend; fortlaufende Berichterstattung wird folgen.

Ein ärztlicher Bericht vom Dienstagmittag

Neudeck, 31. Juli. Der Herr Reichspräsident nahm am Dienstagvormittag einen Morgenimbiss außerhalb des Bettes zu sich. Hierbei war er voller Teilnahme für seine Umgebung. Nach Rückkehr in das Bett trat ein ruhiger Schlaf ein. Fieber ist nicht vorhanden. Puls kräftig, zahlenmäßig erhöht.

(geg.) Prof. Sauerbruch mit Dr. Krauß, Dr. Adam, Prof. Kauffmann.

Das Befinden des Reichspräsidenten unverändert

Neudeck, 31. Juli. Im Zustand des Herrn Reichspräsidenten ist keine Verschlechterung eingetreten. Zu Mittag erfolgte eine geringe Nahrungsaufnahme. Kein Fieber. Puls zufriedenstellend. Für die behandelnden Ärzte geg. Dr. Sauerbruch.

Die englische Öffentlichkeit bedauert die Erkrankung des Reichspräsidenten

London, 31. Juli. Die Nachricht von dem ernststen Befinden des Reichspräsidenten Hindenburg erregt in der gesamten Öffentlichkeit die größte Teilnahme. Alle Blätter veröffentlichten auf der vordersten Seite Bilder des in England hochgeachteten und verehrten Marschalls und drücken angeführt des hohen Alters des Reichspräsidenten Bedauern aus.

Die obige Meldung von der Erkrankung des greisen Reichspräsidenten löst im deutschen Volk ernste Besorgnis und herzlichste Anteilnahme aus. In dem hohen Alter — der Reichspräsident wird im Oktober 87 Jahre alt — ist, was auch aus der Heranziehung bedeutender Ärzte ersichtlich wird, der Krankheitszustand äußerst ernst. Das deutsche Volk blickt auf Schloß Neudeck, wo Hindenburg seit Monaten weilt, und bangt in schwerer Sorge um das Leben des hochverehrten und vielgeliebten Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten. Just in diesen Tagen, da der Kriegsbeginn sich zum 20. Mal jährt, ist die deutsche Heldengestalt unseres Hindenburg besonders vollstimmlich. Begann doch in jenen Augusttagen, als der Kaiser den General aus seinem Ruhefisch in Hannover nach Ostpreußen entsandte, der meteorische Aufstieg einer Lebensbahn von weltgeschichtlich einzig dastehender Größe. Gebe Gott, daß Hindenburg unserem deutschen Volk als „Vater des Vaterlandes“ erhalten bleibt!

Der Chef des Stabes, Luke an die SA.

Berlin, 31. Juli. Der Chef des Stabes hat folgenden Tagesbefehl an die SA. erlassen:

Am 1. August ist der SA. Urlaub zu Ende. Mit diesem Tage legt der volle Dienstbetrieb wieder ein; gleichzeitig entfallen alle mit dem Urlaub zusammenhängenden Einschränkungen, z. B. bezüglich der Arbeit in Städten, des Tragens des Dienstanzuges usw. Damit tritt die SA. in unserem Volk wieder voll in Erscheinung, um sich ihrer Aufgabe mit Entschlossenheit in vorderster Front hinzugeben. Allerdings in einem anderen Sinne, als das in den Urlaubsvorfällen der nunmehr befristeten Vertreter zum Ausdruck kam. Die SA. will und muß zurück zu dem alten Kurs, der sie groß und stark werden ließ, und von dem sie kürzlich gegen ihren Willen abgelenkt worden ist. Schlüchtheit, vorbildliche Haltung in und außer Dienst, Verbundenheit mit Volk und Bewegung sind die Grundzüge der SA., in denen sie sich mit dem Führer verbunden weiß und die sie zum kraftvollen, unzerbrechlichen Instrument in seiner Hand machen.

So lebe der Führer, so lebe Deutschland!
Der Chef des Stabes: Luke.

Zwei Todesurteile im Dollfuß-Prozess

Planetta und Holzweber hingerichtet

Die beiden Hauptangeklagten im Prozeß wegen der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß, Otto Planetta und Franz Holzweber, wurden vom Standgericht zum Tode verurteilt. Die Aburteilung der übrigen Teilnehmer des Aufstandes erfolgt erst in der nächsten Zeit. Das Urteil des Standgerichts steht zunächst in keinem Zusammenhang mit der Erklärung der Heilpränge und Zusammenhänge des Aufstandes. Es handelt sich um die ausschließliche Aburteilung der beiden Personen, die als die unmittelbaren Attentäter auf den Bundeskanzler Dollfuß vom Gericht erklärt worden sind.

Am Dienstag wurden die militärischen Sachverständigen vernommen. Generalmajor Gummert er sagte aus, daß insgesamt 89 Stück 9 Millimeter Steg-Selbstladepistolen Typ 12, ein gewöhnlicher Trommelrevolver und 4600 Schuß 9 Millimeter-Munition im Bundeskanzleramt aufgefunden worden seien, jedoch konnten nur zwei Waffen mit Sicherheit als abgefeuert betrachtet werden, darunter die Waffe des Planetta. Von einem anderen Sachverständigen wurde sodann die Todesursache des Bundeskanzlers mitgeteilt.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob der Bundeskanzler bei entsprechender rascher Pflege hätte geteilt werden können, erklärte der Sachverständige, daß der Bundeskanzler zwar langsam verblute und durch die hierdurch hervorgerufene Schwäche verschieden sei, daß jedoch auch bei sofortiger Pflege nur das Leben verlängert, nicht jedoch hätte geteilt werden können. Mit der Verletzung war die Lähmung der Arme, Beine und des Rückens verbunden, über die sich der sterbende Bundeskanzler beklagte.

Die letzten Worte der Angeklagten im Wiener Militärgerichtsprozeß

Wien, 31. Juli. Im Prozeß wegen der Ermordung von Dollfuß ergriff nach der Anklage des Staatsanwalts die beiden Verteidiger des Wort. Besonders bemerkenswert sind die Ausführungen des Verteidigers von Holzweber, Rechtsanwalt Dr. Erich Führer; er sagte u. a., es gibt zwei Ideologien in Österreich, die eine tritt für die Unabhängigkeit Österreichs ein, die andere will einen engeren Zusammenhang mit dem deutschen Volk und dem deutschen Reich. Diejenigen, die für den Anschluß eintreten, lieben ihr Vaterland nicht minder, nicht weniger leidenschaftlich als die Vertreter der Unabhängigkeit (hier erteilt der Vorsitzende dem Rechtsanwalt eine Klage). Die beiden Angeklagten sind mit Leo Schlageter zu vergleichen, der für das deutsche Volk gestorben ist (hier wird dem Verteidiger wieder eine Klage erteilt). Der Gerichtshof, der unter dem Vorsitz eines Offiziers zusammengesetzt ist, ist an das Soldatenehrenwort, das dem Führer gegeben wurde, gebunden. Es steht einwandfrei fest, daß den Angeklagten freies Geleit zugesichert wurde und diese Zusicherung gegeben wurde, als der Tod des Kanzlers bereits bekannt war. Aber noch ein anderes Wort an den Gerichtshof. Der Wunsch des verstorbenen Kanzlers beklagte, es solle kein Blutvergießen mehr sein, Dr. Kintelen solle Frieden machen.

Hierauf sprachen die beiden Angeklagten einige Schlussworte. Planetta sagte: Ich bin kein Mörder, ich wollte Dr. Dollfuß nicht töten, ich bitte Frau Dollfuß um Verzeihung. — Holzweber sagte: Ich bin an dem Morde unschuldig. — Was der ausdrückliche Auftrag gegeben worden, es solle kein Blut fließen. Wir glaubten, daß Dr. Kintelen sich im Bundeskanzleramt befinden werde, als wir eindringen; so wenigstens war uns am Tage vorher gesagt worden. Ich kann nur noch eines sagen, ich habe aus glühender Vaterlandsliebe gehandelt.

Die Begründung des Urteils

Wien, 31. Juli. In der Begründung des Urteils gegen Planetta und Holzweber heißt es u. a.:

Der den beiden Angeklagten zur Last gelegte Tatbestand des Verbrechens des Hochverrats sei einwandfrei erwiesen. Die Angeklagten seien Mitglieder der nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, sie seien getätigt, auch an der Aktion auf das Bundeskanzleramt teilgenommen zu haben. Es sei ihnen bekannt gewesen, daß die Regierung gefangen gesetzt werden sollte. Es seien insgesamt 150 Personen in das Gebäude eingedrungen, womit bereits das Tatbestandsmerkmal der Empörung gegeben sei. Die beiden Angeklagten hätten als Rädelführer mitgewirkt. Was das dem Planetta zur Last gelegte Verbrechen des Mordes anlangt, so sei er selbst getätigt, auf den Bundeskanzler geschossen zu haben. Für die Tötungsabsicht spreche insbesondere der Vorgang selbst: Die Verwendung einer absolut tödlichen Waffe aus ganz kurzer Entfernung. Der Gerichtshof habe daher die Tötungsabsicht als erwiesen angesehen. Bei Planetta sei erschwerend die Konkurrenz von 2 Verbrechen, der Umstand der Abgabe von 2 Schüssen, sowie die Wichtigkeit der Persönlichkeit des Bundeskanzlers für das

ganze Vaterland angesehen worden. Als mildernd habe seine Unbeholtenheit gelten können. Bei Holzweber seien erschwerende Umstände nicht zu verzeichnen. Als mildernd können das Geständnis und die Unbeholtenheit angesehen werden. Die Verhandlung wurde um 13.35 Uhr geschlossen. Die Verteidigung will ein Gnadengesuch einbringen.

Planetta und Holzweber hingerichtet

Wien, 31. Juli. Die Hinrichtung an Planetta und Holzweber ist am Dienstag nachmittag im Hof des Landesgerichts durch den Strang vollzogen worden. Das an dem Bundespräsidenten gerichtete Gnadengesuch der Verteidigung war abgelehnt worden.

Wie Holzweber und Planetta starben

Wien, 31. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Holzweber und Planetta wurden nacheinander hingerichtet, zuerst Holzweber, der nach der Verkündung der Abweisung des Gnadengesuches rief: „Ich sterbe für Deutschland! Heil Hitler!“ Auch Planetta rief vor der Hinrichtung: „Heil Hitler!“ Dazu wird noch bekannt, daß beide Angeklagte eine außerordentlich ruhige Haltung einnahmen. Sie baten um geistlichen Beistand und bald erschienen ein katholischer und ein protestantischer Geistlicher im Gefängnis, mit denen beide zum Tode Verurteilten lange sprachen. Personen, die bei der Hinrichtung anwesend waren, erzählen, daß beide wie wahre Männer gestorben sind. Holzweber wiederholte, schon den Strid um den Hals, immer wieder den Ruf: „Heil Hitler!“ Er sagte es so lange, bis ihm sterbend der Ausruf in der Kehle erstickt wurde.

Amtsenthebung Kintelens

Die Maßnahmen gegen die Minderbeteiligten am österreichischen Aufstand

Wien, 31. Juli. Das Bundesverfassungsgesetz, wonach Minderbeteiligte an dem Aufstand der letzten Tage unbeschadet einer gerichtlichen Strafe in ein Konzentrationslager zu schwerer Zwangsarbeit übergeführt werden können, ist Dienstag erlassen. Danach kann gegen alle Personen, gegen die im Zusammenhang mit den Ereignissen vom 26./27. Juli eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist, auf Vermögensbeschlagnahme erkannt werden. Im Falle eines Freispruches wird das Vermögen wieder zurückgegeben. Wie weiter mitgeteilt wird, wurde der Geandte Dr. Kintelen, ferner der Hofrat der Polizei Otto Steinhäusl sowie Polizeikommissar Leo Gogmann unter vorläufiger Kürzung ihrer Bezüge auch ihres Dienstes entbunden. Der Landeshauptmann von Kärnten hat für die Schulen St. Veit an der Glan, Wolfskirch und Feldkirchen die Einstellung aller Gehaltsauszahlungen verfügt. Gegen alle Lehrer dieser Bezirke wird eine Untersuchung eingeleitet, ob und wie weit sie an dem Aufstandsversuch vom 26./27. Juli beteiligt waren.

Was waren Dollfuß' letzte Worte?

Wien, 31. Juli. Nach dem Prozeßbericht der amtlichen Nachrichtenstelle hat Minister Jen in der Militärgerichtsverhandlung gegen die Dollfuß-Mörder die letzten Worte Dr. Dollfuß' folgendermaßen wiedergegeben: „Es soll Frieden und kein Blutvergießen mehr sein.“ Ohrenzeugen in dem Prozeß erzählen aber nunmehr übereinstimmend, daß Jen gesagt habe, Dr. Dollfuß' letzte Worte seien gewesen: „Dr. Kintelen soll Frieden machen und es soll kein Blutvergießen mehr sein.“

Wenere Grenzübertritte österreichischer Aufständischer nach Südbanien

Wien, 31. Juli. Nach Meldungen aus Kärnten ist dort der Widerstand der Aufständischen so gut wie gebrochen. Der Führer der 300 Aufständischen, der Förster Wölz, der den Rabenstein an der südbanischen Grenze drei Tage hindurch gegen Regierungstruppen verteidigte, ist am Montagabend mit seinen Leuten auf südbanisches Gebiet übergetreten. Die Aufgabe des Widerstandes war durch die von der südbanischen Regierung angeordnete strenge Grenzkontrolle notwendig geworden, durch die die Lebensmittelzufuhr an die Aufständischen vom südbanischen Gebiet her unterbunden worden war. Im ganzen sind nach den bisher vorliegenden Meldungen 2000 Flüchtlinge über die südbanische Grenze gegangen. Sie wurden nach Aestab im Grenz Serbiens in ein Internierungslager gebracht.



Österreichs neue Regierung

Ein Kabinett auf Dauer oder nur für den Uebergang?

Bei einem ersten Ueberblick über das umgebildete österreichische Kabinett springt sofort in die Augen, daß die drei Christlich-Sozialen die wichtigsten Ämter besetzt haben, während die Heimwehr-Vertreter trotz ihrer Stärke von vier Mann nicht ganz den Einfluß haben, den sie wohl erwarteten. Allerdings darf nicht verkannt werden, daß nunmehr Sicherheitswesen und innere Verwaltung völlig in die Hände von Starhemberg und Fey übergegangen sind. Daß der Außenminister von Berger-Waldenegg ein Heimwehrmann ist, erscheint deshalb nicht so bedeutungsvoll, als nach der Gepflogenheit der letzten Jahre die Außenpolitik ausschließlich vom Bundeskanzler geführt wird. Der bisherige Minister von Neustädter-Stürmer, dem das Ressort für soziale Angelegenheiten und der berufsständischen Neuordnung anvertraut wurden, ist für den Gesamtkurs von keiner ausschlaggebenden Bedeutung.

Eine ergibt sich aus dem neuen Kabinett aber bereits heute, daß es sich nicht um eine Entscheidung des Kampfs zwischen Christlich-Sozialen einerseits und den Heimwehren andererseits handelt, sondern nur um eine Vertagung. Die kritischen Stunden, in denen am Sonntag abend das kaum gebildete Kabinett infolge der Bedrohung der Heimwehr ausgelehrt war, zeigen bereits, daß unter der Ägide die Blut weiterglimmt.

Infolge der italienischen Demonstration an der österreichischen Grenze ist die Regierung Schulzinnig noch untreuer als ihre Vorgängerin. Man darf nicht verzeihen, daß Starhemberg der Vertrauensmann Mussolinis ist und seine Heimwehren aus italienischen Geldquellen gespeist werden. Die inneren und äußeren Hemmungen sind, wenigstens im Augenblick, so groß, daß sich die neue Regierung auf keinerlei Experimente irgendwelcher Art einlassen darf. Sonst erreicht sie ihr Ziel, Ruhe im Innern und nach außen niemals.

Der neue österreichische Bundeskanzler ist der jüngste seines Amtes. Während es Dollfuß mit 40 Jahren übernahm, steht Schulzinnig erst im 38. Lebensjahre. Er wurde 1897 in Riva am Gardasee als Sohn eines Generals geboren. Er besuchte die Universität und Handelshochschule in Innsbruck, wo er Rechts- und Handelswissenschaften studierte. Von 1915 ab nahm er am Kriege teil. Im Sommer 1918 geriet er in italienische Gefangenschaft, aus der er erst im September 1919 zurückkehrte. Er widmete sich dem Rechtsanwaltsberuf. Politisch schloß er sich den Christlich-Sozialen an, auf deren Liste er 1927 in den Nationalrat gewählt wurde. Im Kabinett Buresch übernahm er das Innenministerium, das er auch im Kabinett Dollfuß beibehielt. Nach dem Rücktritt Dr. Rintelsens als Unterrichtsminister übernahm Schulzinnig auch dieses Amt. Der neue Kanzler ist der Gründer der Ökumenischen Sturmischen, junger Katholiken, die in erheblichem Gegenatz zu den Heimwehren stehen. Er hat sich damit eine Privatarmee geschaffen, deren Stärke auf 50 bis 60 000 Mann geschätzt wird.

„Die alten Schwierigkeiten im Wiener Kabinett unverändert“

London, 31. Juli. In einem Bericht über das neue österreichische Kabinett beurteilt der Wiener Vertreter des „Daily Telegraph“ die Aussichten wie folgt: Das Kabinett weist in seiner Zusammensetzung keine besondere Neuerung auf. Es fehlt ihm nur die magische Persönlichkeit des kleinen Bundeskanzlers. Die alten verborgenen inneren Eifersüchteleien bleiben bestehen. Die alten Schwierigkeiten, die sich für einige Minister aus ihrer doppelten Treue zum österreichischen Staat und zu der deutschen Rasse immer ergeben haben, sind unverändert. Die Mitglieder des Kabinetts, die früher abgeneigt gegen Feindseligkeiten gegenüber den Nationalsozialisten waren, in dem Gedanken, daß eines Tages ein Umschlag eintreten könne, werden heute dieselbe Meinung haben, es sei denn, sie stellen fest, daß der Nationalsozialismus dem Untergang geweiht sei.

Der neue Bundesminister für Landwirtschaft

Wien, 31. Juli. Zum Bundesminister für Landwirtschaft wurde Joseph Reither, der bisherige Landeshauptmann von Niederösterreich, ernannt. Ferner wurde zum Staatssekretär für Sicherheitswesen der bisherige Sicherheitsdirektor für Oberösterreich, Baron Hammerstein-Equoud, ernannt.

Frankreich und das Kabinett Schulzinnig

Paris, 31. Juli. Das Kabinett Schulzinnig wird in der französischen Presse im großen und ganzen mit Sympathie aufgenommen. Man findet allerdings hier und da die Frage berührt, ob vom innerpolitischen österreichischen Standpunkt aus die Zusammensetzung des Kabinetts eine lange Lebensdauer verspreche. „Deuxième“ schreibt: Keine der Persönlichkeiten genießt beim österreichischen Volk und bei der internationalen öffentlichen Meinung das persönliche Ansehen, das Bundeskanzler Dr. Dollfuß trotz gewisser Schwächen beisehen habe. Außerdem scheint sich zu bestätigen, daß die Regierung erst nach einem ziemlich dramatischen Kampf zwischen den Christlich-Sozialen und den Heimwehvertretern zustande gekommen sei. Sogar von einem Ultimatum der Anhänger Starhembergs an den Präsidenten Miklas habe man hören können. Man wisse mithin nicht, ob der Waffenstillstand von kurzer oder langer Dauer sein werde. „Journal“ erklärt, die Entschlossenheit Italiens sei das beste Unterpfand der Entspannung. Italiens Haltung sei vernünftiger und wirksamer als eine platonische Bezeugung des Völkerbundes. „Action française“ erklärt, daß man bei Beirathungen zur Erhaltung Österreichs nicht auf den tschechoslowakischen Staat zählen dürfe.

Auch heute noch

können Sie unsere Zeitung für den Monat August bestellen.

Stabilität der Fleischpreise

Berlin, 31. Juli. Amtlich wird mitgeteilt: Am 1. August 1934 tritt die Marktregelung für Schlachtvieh in Kraft. Sie wird zunächst an 33 Schlachtviehmärkten wirksam. Für einen der wichtigsten Zweige der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der Nahrungsmittelversorgung wird damit der Grundlag vertretten, den Bedarf der Bevölkerung zu gerechten Preisen zu befriedigen. Die Vieh- und Fleischpreise sollen für Erzeuger und Verbraucher tragbar sein und den Viehaufkäufern und Fleischverarbeitenden Wirtschaftszweigen einen gerechten Lohn für ihre Arbeit bieten. Darüber hinaus wird es jedoch in Zukunft keine Möglichkeit mehr geben, volkswirtschaftlich nicht berechnete Gewinne auf Kosten der Landwirtschaft oder der Verbraucher zu machen.

Im Hinblick auf diese grundsätzliche Aufgabe der Viehmarktregelung wird es, wie eine am 31. Juli 1934 im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft abgehaltene Besprechung ergab, nicht nur von der Reichsregierung, sondern auch von allen am Vieh- und Fleischabsatz beteiligten und im Reichsandrang zusammengeschlossenen Wirtschaftskörpern für selbstverständlich erachtet, daß unter den gegenwärtigen Kaufkraftverhältnissen des deutschen Volkes jede allgemeine Erhöhung der Fleischpreise im Kleinverkauf unterbleibt.

Englische Kritik an der Baldwin-Rede

London, 31. Juli. In der Presse finden sich allerlei kritische Randbemerkungen zu Baldwins Unterhaus-Rede. Die „Morning Post“ nimmt es Baldwin übel, daß die Notwendigkeit der Landesverteidigung ihm offenbar zur Begründung der geplanten englischen Rüstungen nicht genügt habe. Statt dessen habe er mit Argumenten gearbeitet, die anscheinend in seinen Augen Anrecht auf größere Achtung hätten, nämlich die angebliche Möglichkeit, durch die englischen Maßnahmen den Gang der Abrüstungskonferenz härter zu beeinflussen, die Rücksicht auf die kollektive Sicherheit und auf die Verpflichtung aus dem Locarnopakt. Das Blatt erhebt dagegen Einspruch. Es bedeutet, daß die Notwendigkeiten der britischen Landesverteidigung der internationalen Politik untergeordnet wurden.

„News Chronicle“ wirft die Frage auf, wer denn der Feind sei, gegen den England angeblich unbedingt Flugzeuge bauen müsse. Es gäbe in Baldwins Rede verschiedene Stellen, die man als Eingeständnis dafür deuten müsse, daß eigentlich Deutschland gemeint sei.

Die „Daily Herald“ erklärt, bestehe auf Grund der Baldwin-Rede Anlaß zu der Sorge, daß die Regierung in aller Stille die Wiederbelebung der alten englisch-französischen Entente vorbereite. Baldwins Behauptung, daß Englands Verteidigungslinie am Rhein liege, ist nach Feststellungen des Statist in den Wandelgängen des Parlaments besprochen worden.

In linksgerichteten Kreisen wurde dabei auch die Vermutung geäußert, daß diese Stelle von den Militärtechnikern inspiriert worden sei. In militärischen Fachkreisen behauptete man nämlich, daß eine Luftverteidigung Englands nur dann Aussicht auf Erfolg habe, wenn man über zwölf Flugplätze auf dem Kontinent verfüge, entweder in Belgien oder in Nordfrankreich oder in Holland (!). Das Blatt selbst bezeichnet in seinem Leitartikel die Äußerung über den Rhein als bedauerlich. Sie müsse nämlich den Eindruck erwecken, daß England einseitig an Frankreich gebunden sei. „Daily Mail“ ist unzufrieden mit dem Ausmaß der englischen Antrübung. Man müsse weitläufiger rücken.

Beiläufig zeigt sich „Daily Express“. „Wie sollen unsere Grenzen bis zum Rhein vorrücken“, so heißt es in dem Artikel, „aber die Schnelligkeit der Flugzeuge wird immer größer. Bald wird auch schon der Rhein nicht mehr in Frage kommen. Sollen wir dann unmöglich die Elbe, die Weichsel oder die Wolga garantieren?“

Laborsantrag im Unterhaus abgelehnt

London, 31. Juli. Das Unterhaus lehnte den Laborsantrag der oppositionellen Arbeiterpartei, der die Regierungspolitik als Politik der Wiederanrüttung bezeichnete, mit 404 gegen 60 Stimmen ab. Außenminister Sir John Simon schloß die Aussprache mit der Erklärung, die Vorschläge für die Luftfahrt seien nicht nach Rücksprache mit irgend welchen anderen Mächten zustande gekommen. Sie seien auch nicht Gegenstand einer Unterredung mit einer anderen Macht, sondern das Ergebnis eingehender Erörterungen der zuständigen Minister.

Eine 18 Millionen Dollar-Erbchaft eines Berliners und eines Eseners

Berlin, 31. Juli. Vor zehn Jahren starb in Amerika ein gewisser Daniel Petras, ein Auswanderer, der ein Vermögen von 60 Millionen Dollar hinterlassen hat. Petras hatte vier Brüder und eine Schwester. Letztere ist die in Berlin lebende Frau R. Ein weiterer Erbe und zwar der Sohn eines der vier Brüder, lebt in Essen, während ein dritter Erbe, ein Bruder des Verstorbenen, in Worshou keinen Wohnsitz hat. Unter diesen drei Personen wird die Riesensumme einschließlich der Zinsen nunmehr aufgeteilt werden. Das Geld liegt gegenwärtig noch auf einer Bank in Philadelphia. Der Erbanteil jedes der drei Beteiligten wird sich unter Berücksichtigung der Zinsen auf etwa 45 bis 48 Millionen RM. stellen. Es kämen also etwa 96 Millionen RM. nach Deutschland. Daß die Erbchaft erst heute zur Verteilung kommt, liegt in den Bestimmungen des Testaments, das die Öffnung des Testaments erst zehn Jahre nach dem Tode des Erblassers angeordnet haben soll.

Rückkehr des Luftschiffes „Graf Zeppelin“

Friedrichshafen, 31. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag, morgen 1. August, unter Führung des Kapitäns Lehmann von seiner 4. Südamerikafahrt über Friedrichshafen zurückgekehrt. 7.57 Uhr erfolgte eine glatte Landung auf dem Wertschände. An Bord befanden sich 16 Passagiere, 149 Kilogramm Post und 45 Kilogramm Fracht. Die nächste Fahrt nach Südamerika wird das Luftschiff am nächsten Samstag, 4. August, antreten.

Rußischgerüchte in Spanien

Madrid, 31. Juli. Die Gerüchte, die schon seit längerem über einen sehr bald geplanten Umsturzversuch im Umlauf sind, belamen jetzt neue Nahrung, da sowohl der Ministerpräsident, als auch der Innenminister von der Möglichkeit kommender Unruhen sprachen. Ministerpräsident Sanper gab zu, daß vielfach Alarm- und beängstigende Stimmung vorherrsche und schwerwiegende Vorgänge angekündigt würden. In diesen Tagen ist nicht zu zweifeln, es fragt sich nur, um welche geplanten Unruhen oder Umsturzversuche es sich handeln könne, da mehrere Möglichkeiten in Frage kommen. Die marxistischen Sozialisten bauen die militärische Organisation ihrer Jugendverbände immer mehr aus und veranstalteten bereits mehrfach an verschiedenen Orten größere Zusammenkünfte von mit roten Hemden bekleideten Jugendlichen, die von der Polizei jetzt freilich sofort auseinandergetrieben werden. Andererseits sind die Linken republikaner ständig an der Arbeit, sich der politischen Führung der Republik weiter zu bemächtigen, auf normalem Wege oder auf illegalem. Dabei genießen sie wohl auch die Unterstützung der katalanischen Regionalregierung. Von dem allem abgesehen, muß man in Spanien noch stets mit der Anarchoisten-Gefahr rechnen, die hauptsächlich auf die Syndikalisten gestützt, größere Teile der Arbeiterschaft, vor allem auch auf dem Lande, hinter sich haben und ja schon mehrmals gefährliche blutige Aufstände entfesselt. Es läßt sich allerdings nicht voraussagen, welche Partei oder Richtung loszuschlagen wird.

Abbruch der englisch-italienischen Flottenbesprechungen

London, 31. Juli. Wie Reuters erfährt, sind die englisch-italienischen Besprechungen über die Flottenfrage nach einem unvollständigen Austausch der gegenseitigen Meinungen abgeschlossen worden. Der italienische Vertreter Biocia wurde über die Ergebnisse der früheren Londoner Besprechungen unterrichtet. Er wird demnächst nach Rom zurückkehren.

Aus Stadt und Land

Montenfreig, den 1. August 1934.

Amtliches. Uebertragen wurde eine Forstmeisterstelle bei der Forstdirektion dem Oberförster Schlipf in Baiersbrunn.

Förster Käthele in Kirchheim u. T., Forstbezirks Kirchheim u. T., tritt mit Ablauf des Monats Oktober 1934 Kraft Gehebes in den Ruhestand.

Der deutsche Rundfunk zum Tage des Kriegsbeginns. Am 2. August jährt sich zum 20. Male der Tag des Kriegsbeginns ausbruchs. Der deutsche Rundfunk überträgt aus diesem Anlaß in der Zeit von 19 Uhr bis 19.35 Uhr Ausschnitte aus der großen Friedensrede des Reichsministers Heß, gehalten am 8. Juli ds. Js. in Königsberg und gerichtet an die Frontsoldaten aller Länder.

— **Oberamtsstadt, nicht Kreisstadt.** Neuerdings wird an Stelle der Bezeichnung „Oberamtsstadt“ mehrfach die Bezeichnung „Kreisstadt“ verwendet. Das Wort Oberamtsstadt kennzeichnet die Stadt, die Sitz des Oberamtes, der Bezirksverwaltungsbehörde ist. Solange die Bezirksverwaltungsbehörde die Bezeichnung Oberamt führt, bleibt die Bezeichnung Oberamtsstadt bestehen. Die Verwendung der Bezeichnung Kreisstadt an Stelle von Oberamtsstadt hat daher zu unterbleiben.

— **Die Sonnenblume.** Rosen, Tulpen, Nelken, Malven und Rohn, Äpfel, Dahlien und Georginen kann man schneiden und sich ins Zimmer stellen. Die Sonnenblume nicht. Hochmütig und stolz wächst sie an Gartenzäunen und nahe an den Hauswänden. Der Keim, der vorübergeht, verweilt einen Augenblick und hält sie bestimmt für die ehrgeizigste Blume der Welt: hoch will sie hinaus, hoch, hoch, am liebsten möchte sie in den Himmel wachsen, der Sonne entgegen, und gar keine Erdenblume mehr sein. Ihr kräftiger Stengel kann Kinderarmstärke erreichen, meterhoch schießt er empor, und an seinem Ende trägt er die fällige Krone: die goldene Scheibe, die Strahlenblätter der Sonne. Die am weitesten verbreitete Sonnenblumenart in Deutschland ist die mexikanische Helianthus annuus. Seit dem 16. Jahrhundert wird sie in Gärten, an Begräbnern, an Eisenbahndämmen, in Hausrückfeldern angepflanzt. Sie ist keineswegs nur eine Zierpflanze. Die Sonnenblumenfrüchte enthalten im Samen bis zu 32 Prozent Sonnenblumenöl, das sich auf verschiedene Weise verwenden läßt. Wird es kalt gepresst, so erhält man das herrlichste Speiseöl, nach warmer Pressung dient es zur Herstellung von Malerfarben. Es ist ein so schöner Gedanke, Malerfarben und Sonnenblumen! In gleichem Maße wie als Pflanze gilt sie auch als Futter- und Bienenpflanze. Die Begehrtesten liefern Viehfutter, die Fruchtkerne Vogel- und Rasse oder Mandeln, man verwendet sie zum Baden, den noch weichen Blütenboden dagegen ist man als artichodenähnliches Gemüse vielfach mit großem Appetit. Die Sonnenblume ist also keineswegs eine so poetische Angelegenheit; sie hat ihren Nützlichkeitsswert.

Von der Warte Höhe, 31. Juli. Mitte letzter Woche wurde auch in unserer Gemeinde der festlich geschmückte Erntewagen in feierlicher Weise eingeholt und auf den Dorfplatz geleitet. Die ganze Bevölkerung und die Kurgäste hatten sich eingefunden, das frohe Ereignis zu feiern. Nach gemeinsamem Dankchoral sprach der Ortsbauernführer über die Bedeutung dieses alljährlich wiederkehrenden Brauches, der seit 1933 wieder neu ins Volksleben zurückgeführt sei. Sprechstunde und Lied, gefungen von HJ, ZB, und BbW, erlangten über den Dorfplatz. Besonders bereiteten einige muntere Reigen und Volkstänze viel Freude. Zum Schluß durfte sich die mitwirkende Jugend eine Brezel vom Erntewagen holen. — Seitdem hat die Ernte voll eingesetzt. Wenn auch der Ertrag nicht so gut ist wie im Vorjahr, so ist doch das Wetter dazu besonders günstig. Zu ernster Sorge veranlaßt andererseits auch bei uns die Trockenheit und die dadurch bedingten sehr dürftigen Dehmderrträge. — Seit einigen Wochen hat buntes Leben in unserem Ort Einkehr gehalten. Stuttgarter Jungvolk hat wie im Vorjahr mit 85 Ruben im Gasthaus zur „Linde“ Quartier genommen. Das Ferienheim des Umhalingslagers hat zur Zeit eine große Schar von Jungarbeiterinnen der Firma Heule (Ludwigsburg) bezogen. Auch wird im Laufe



der nächsten Woche die Hitlerjugend des Unterhann-Oberbüchel in einer Stärke von 250 Mann ein zehntägiges Zeltlager auf unserer Höhe durchzuführen. So steht unser Dorf auch diesen Sommer wieder im Zeichen der Jugend Adolf Hitlers. Mögen alle gekräftigt von unserer guten Luft und gebräunt von der Barter Höhen Sonne ins Elternhaus zurückkehren. — Das Umschulungslager Wart ist zur Zeit nur schwach besetzt. Die meisten Mädchen mühten als Landhilfen hier und in den umliegenden Ortschaften eingezogen werden. Diese Hilfe wird von den betreffenden Landwirten besonders gegenwärtig, wo leider in vielen Fällen ein Mangel an ländlichen Arbeitskräften herrscht, sehr begrüßt. Die Lagermädchen in ihrer fleidamen Tracht gehören aber auch bereits zu unserem Dorfbild. Als gekräftigt, und vor allen Dingen billige Hilfskräfte kommen sie täglich in die Häuser des Dorfes. Das Lager soll im Herbst wieder ganz besetzt und die Umschulung wieder voll aufgenommen werden.

Ragold, 31. Juli. (Der Arbeitsdienst verläßt Ragold.) Mit dem heutigen Tage verläßt nun leider der Arbeitsdienst endgültig unsere Stadt. Am gestrigen Abend fand im engsten Kreise eine Abschiedsfeier im Lager statt, zu welchem für den verhinderten Bürgermeister dessen Stellvertreter, Philipp Böhner, neben einigen Herren des Oberamts erschienen waren. Von dem Ragolder Lager kommen 33 Kameraden nach Calw und Herrenberg, 7 Mann nach Alpirsbach und der Rest nach Altensteig. Von der Stadt wurde den jungen Arbeitskolonnen ein Abendessen, bestehend aus 1 Paar Bratwürsten und einige Maß Bier gestiftet, ein nicht unwesentlicher Faktor zur Steigerung froher Stimmung. Eine weitere Spende und zwar ein Karton mit Schokolade-Herzen und -Pflzen traf vom weiblichen Arbeitslager ein.

Neuenbürg, 31. Juli. Ein kleiner Waldbrand wurde am Samstagmittag im Gewann Rottefisch oberhalb der Straße nach Wildbad durch zündelnde Kinder verursacht. Das Feuer wurde von mehreren in der Nähe auf Aekern und in Gärten arbeitenden Leuten bald bemerkt und von ihnen gelöscht, so daß es nur das Gestrüpp ergreifen konnte. Die bereits alarmierte Weckerlinie konnte im letzten Augenblick zurückgezogen werden.

Horb, 31. Juli. (Verkehrsunfall.) Ein Motorradfahrer, der seine Mutter auf dem Rücksitz hatte, wollte am Samstagnachmittag auf der Straße nach Mühlen einem mit Gerüstholz beladenen Wagen ausweichen und geriet dabei auf das Bankett. Seine Mutter wurde dabei herabgeschleudert und verletzt und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Hirrlingen, Oß. Kottenburg, 31. Juli. (Wassermangel.) Schon zwei Monate macht sich in unserer Gemeinde die Wasserknappheit unliebsam bemerkbar. Verschiedene Projekte zur Abhilfe derselben wurden und werden lebhaft diskutiert. Das beste davon hat sich der Gemeinderat zu eigen gemacht und seine sofortige Durchführung beschlossen. Danach werden einige der alten, vor der Einrichtung der Wasserleitung allgemein im Gebrauch befindliche und glücklicherweise zum Teil noch gut erhaltenen Brunnen für Nutzungszwecke wieder hergerichtet. Einer derselben wird bald gebrauchsfähig sein.

Ebingen, 31. Juli. (Motorradunglück.) Der Verladearbeiter Wieje und sein Soziusfahrer Hartmann rannten mit ziemlich hoher Geschwindigkeit auf ein französisches Auto in eben dem Augenblick, als dieses zwei Gartenwagen überholen wollte. Leider hat das Unglück den Tod des Wieje zur Folge, der kurz nach seiner Entlieferung ins Krankenhaus starb.

Mödingen, Oß. Ludwigsburg, 31. Juli. (Russische Flüchtlinge.) Anfangs nächster Woche wird eine deutsch-russische Familie, aus dem Uebnahme-Lager Schneidemühl kommend, hier eintreffen. Sie zählt sechs Köpfe, Mann und Frau und vier Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren.

Heilbronn, 31. Juli. (Reichsbahnverkehr.) Anlässlich des Schwab. Sängereftes in Heilbronn hat die Reichsbahn 84 Sonderzüge ausgeführt, mit denen etwa 30 000 Personen hin und zurück befördert wurden, außerdem wurden im Heilbronner Nahverkehr 29 Wendelzüge eingeleitet. In jahresplanmäßigen Zügen wurden weitere 8000 Personen nach Heilbronn und zurück befördert. Der Verkehr hat sich, abgesehen von einigen durch den Verkehrsrumgang bedingten Verspätungen, reibungslos und ohne jeden Unfall abgewickelt.

Hall, 31. Juli. (Tödl. Verunglück.) In Wolpertshausen Oß. Hall war der Land- und Gastwirt Hrb. Bühler zur Sonne mit der Einbringung eines Erntemaschines beschäftigt. Kurz vor dem Scheunentor wurde Bühler von der Deichsel des Wagens auf den Bauch geschlagen und innerlich schwer verletzt, so daß alsbald der Tod des erst 44 Jahre alten Mannes eintrat.

Wermutshausen, Oß. Mergentheim, 31. Juli. (Lebensverbrannt.) Freitag früh verunglückte die 15jährige Tochter des Landwirts Bergmann auf schreckliche Weise. Das Mädchen war mit Einlöchen von Apfelgelee beschäftigt, wobei seine Kleider Feuer fingen. Als auf seine jämmerlichen Hilferufe die Mutter herbeieilte, war das junge Mädchen schon derart mit Brandwunden bedeckt, daß es gegen Abend starb. Die Mutter erlitt bei der Hilfeleistung ebenfalls beträchtliche Brandwunden.

Buchau a. F., 31. Juli. (Motorradunfall.) Am Sonntag wollte Lehrer Ansel und seine Frau von Buchau aus mit dem Motorrad in die Ferien fahren. Auf der Straße zwischen Schüssenried und Otterswang kam ihnen ein Auto entgegen, das soviel Staub aufwirbelte, daß den Motorradfahrern jegliche Fernsicht genommen war. Wahrscheinlich hat der Fahrer aus diesem Grunde abbremsen wollen; dabei plachte der Hinterreifen des Rades, so daß es zum Sturz kam. Frau Ansel blieb mit einem schweren Schädelbruch bewußtlos liegen und auch Lehrer Ansel erlitt Verletzungen am Kopf. Frau Ansel ist ihren schweren Verletzungen erlegen.

Leutkirch, 31. Juli. (Verunglückt.) Auf der Heimfahrt von Ulau ist Steuerassistent Budenberger schwer verunglückt. Er begegnete mit dem Fahrrad einem Auto, das nicht abblendete, und wollte vom Rad absteigen. Dabei kam er, vom Auto geblendet, und, da er infolge Kriegsverletzung einarmig ist, zu Fall und erlitt einen doppelten Knöchelbruch.

Ulm, 31. Juli. (Ertrunken.) Montag abend 5 Uhr geriet bei der Ziegelände an der Donau ein etwa 25-30-jähriger Mann beim Schwimmen in ein sog. Vagueloch und sank unter. Die Badeaufsicht war sofort zur Stelle. Doch gelang es erst nach zirka 20 Minuten, den Mann wieder hoch zu bekommen. Die Anwendung des Sauerstoffapparates hatte keinen Erfolg mehr. Der Ertrunkene stammt aus Neu-Ulm.

Marbach, 31. Juli. (Vom Schiller-Nationalmuseum.) Am Montag abend fand das Richtfest für die Erweiterungsbauten am Schiller-Nationalmuseum statt. Die beiden Flügelbauten sind im Rohbau fertig und schließen sich wirkungsvoll an den Hauptbau an. Nach altem Brauch sprach vom hohen Dachstuhl der Altgehilfe der Zimmerleute den Richtspruch. Anschließend fand im Hotel Post der Richtschmaus statt. Hier ergriff Geheimrat Dr. von Günther, Vorsitzender des Schwab. Schillervereins und getreuer Eckehard der Schillerische das Wort. Er gab einen Rückblick auf die Baugeschichte des Hauses und dankte allen, die bisher dazu mitgewirkt haben. Dann sprach Bürgermeister Kops und Stadtbaumeister Reim.

Heilbronn, 31. Juli. (Tödl. Unfall.) Montag früh wollte in der Bahnhofstraße ein 30 Jahre alter Werkstättenmeister der Straßenbahn AG. unterhalb der Plattform eines Straßenbahnwagens eine dort angebrachte Signalbox in Stand setzen. In diesem Augenblick kam auf demselben Schienenstrang ein weiterer Motorwagen aus der Halle heraus und stieß gegen den vorderen der beiden Motorwagen. Dadurch geriet der mit den Reparaturarbeiten beschäftigte Schmitz zwischen die Kuppelungen der beiden Wagen. Er trug schwere innere Verletzungen davon, an deren Folgen er nach einigen Stunden gestorben ist.

Aus Baden

Gröningen, 30. Juli. In der Nacht zum Montag ließ sich auf der Bahnstrecke Durlach-Weingarten in der Nähe des hiesigen Gutshofes ein Liebespaar vom Zuge überfahren. Man fand am Morgen die gräßlich verkrümmelten Leichen. Die unglücklichen jungen Leute stammen aus Gröningen.

Aufruf des Reichskathalters zum Rürnberger Parteitag

Stuttgart, 31. Juli. Gauleiter und Reichskathaltler Murr erläßt zum Rürnberger Parteitag folgenden Aufruf:
Volksgenossen! Nur noch wenige Wochen trennen uns vom Reichsparteitag 1934 in Rürnberg. Das ganze deutsche Volk nimmt teil an diesem gewaltigsten Appell der Bewegung, der von neuem Zeugnis ablegen soll für die unerschütterliche Kampfkraft der Partei, für ihre unsweliche Verbundenheit mit dem Führer.

Dieser Reichsparteitag 1934 ist mehr als eine reine Parteiveranstaltung: Er ist der Ehrentag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und damit der Ehrentag des deutschen Volkes. Wenn in den Tagen vom 5. bis 10. September der Marschtritt der braunen Formationen durch die Straßen der alten Reichshadt hämmert, dann klingt in ihm der gläubige Herzschlag eines ganzen Volkes.

Der Reichsparteitag 1934 wird dem deutschen Volke eine neue Stärkung, der Welt aber ein neuer Beweis für die politisch-weltanschauliche Geschlossenheit unserer Nation sein.

Vor allem den alten Kämpfern der Bewegung soll es ermunde lict werden die Tage von Rürnberg mitzuerleben. Tausende schwäbischer PD., SA., SS.-Männer, Tausende schwäbischer Hitlerjugenden wollen ihrem Führer zeigen, daß Württemberg wie immer in unwandelbarer Treue zu ihm steht.

Aus eigenen Mitteln ist es dem weitaus größten Teil der alten Kämpfer unmöglich, am Reichsparteitag teilzunehmen. Zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für den Reichsparteitag hat daher der Stellvertreter des Führers eine Sammlung genehmigt, die in der Zeit vom Dienstag, den 31. Juli, bis Sonntag, den 10. August, stattfindet. Auf allen Dienststellen der Partei ist Gelegenheit, sich in die Spendenlisten einzutragen. Darüber hinaus können Spenden zum Reichsparteitag auf das Postkontokonto Stuttgart 24 635. Gaukassamteister Bogt, eingezahlt werden.

Ich weiß, daß das schwäbische Volk auch diesmal wieder seine oft gerühmte Opferbereitschaft beweisen wird.

Die Ursachen des Flugzeugabsturzes von Tuttingen

Tuttingen, 31. Juli. Die Untersuchung über die Ursache des Flugzeugabsturzes bei Tuttingen durch das Luftamt Stuttgart wurde am Samstag fortgesetzt im Beisein von zwei Vertretern der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt, von je einem Vertreter des Eidg. Luftamts in Bern und der Bureau Veritas in Zürich, sowie von einem Vertreter der Baufirma. Es ergab sich folgendes: Die rechte obere Tragfläche des „Condor“ wurde rund 500 Meter von den Rumpfrümmern aufgelunden samt den vorderen Drahtlabellen, die mit dem abgedrohenen Anschlaglappen in Verbindung blieben. Der Bruch dieser Beschläge dürfte nach Ansicht der deutschen Untersuchungskommission die Ursache für die weitere Zerschöpfung und damit für den Absturz des Flugzeuges gewesen sein. Die Hälfte der Bruchfläche des Anschlaglappens hat nicht das hellgraue, körnige Aussehen eines normalen Bruches, sondern ist glatt und schwarz. Es muß also eine äußerlich nicht erkennbare Disposition zum Bruch an dieser Stelle im Material vorhanden gewesen sein, die dann wahrscheinlich infolge harter Sektredt-Sößen — das Flugzeug flog in diesem Moment in oder direkt über den Wolken — den Anlaß zum Demontieren gab. Das Bruchstück wurde von der Kommission zur näheren Untersuchung der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt übermiesen, um, wenn möglich, aus der Natur dieser abnormalen Bruchfläche Schlüsse auf den Ursprung zu ziehen. Anhaltspunkte dafür, daß die Verstell-Propeller den Unfall veranlaßt hätten, sind nicht gefunden worden.

Kein Sonnenbad ohne Leokrem

Bekanntmachungen der NSDAP

Feldgottesdienst

Anlässlich der 20jährigen Wiederkehr des Kriegsbeginns findet morgen abend um 7.45 Uhr ein Feldgottesdienst auf dem Marktplatz statt, zu dem die gesamte Bevölkerung, insbesondere die Kriegsteilnehmer eingeladen sind. Sitzgelegenheit ist vorhanden.

Mitgliederversammlung

Anschließend an den Feldgottesdienst findet im „Grünen Baum“ die monatliche Mitgliederversammlung statt. Frauen-schaft, SA., SS. und NSDAP. sind dazu eingeladen. Thema: Vor 20 Jahren und Heute. Berpflichtigung neuer Mitglieder und Ausgabe von Mitgliedskarten, Reichsparteitag.

Stells. Ortsgruppenleiter.

Hitlerjugend, Standort Altensteig

Der gesamte Standort ist heute abend pünktlich um 8.15 Uhr am unteren Schulhaus. Die laufenden Mitgliedsbeiträge müssen mitgebracht und bezahlt werden. **Wahlleiter.**

Aus vaterländischen Bekanntmachungen

Deutsche Arbeitsfront — Kreis Freudenstadt

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Urlaubsfahrt in das schwäbische Allgäu. In der Woche vom 19. bis 26. August führen wir einen Sonderzug in das schwäb. Allgäu durch. Die Fahrt kostet nur 22.70 RM. (ab Stuttgart). Zureise bis Stuttgart mit 75 Prozent Ermäßigung. In dem Preis ist enthalten Fahrgehalt, Unterkunft und Verpflegung. Sofortige Meldung ist erwünscht. Näheres im Mitteilungsblatt 2, welches bei den Betriebszellen-Obermännern und auf der Geschäftsstelle der DAF. zu erhalten ist.

In sämtliche Bezirts-, Ortsgruppen- und Stützpunktleiter der NS-Fago Freudenstadt

Um doppelte Arbeit zu ersparen, wollen Sie bitte die mit Rundschreiben vom 28. Juli angeforderte Einteilung in Zellen und Blöcke so lange zurüchstellen, bis sie wieder Mitteilung am Schwarzen Brett erhalten, weil zuerst noch die verschiedenen Fachverbände in die Arbeitsfront eingegliedert werden müssen.

Kreisleitung Calw

Während meiner Tätigkeit im Gauorganisationsamt für den Reichsparteitag 1934 führt mein Stellvertreter, Fg. Widmayer, bis auf weiteres die Geschäfte der Kreisleitung. **Der Kreisleiter.**

Württ. Kreditaktion für den gewerblichen Mittelstand

Stuttgart, 31. Juli. Durch die Initiative von Reichskathaltler Murr, Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehmann, Landeshandwerksführer und Gauamtsleiter der NS-Fago, Böhner, ist in Württemberg eine vorbildliche Kreditaktion für das mittelständische Gewerbe zustande gekommen. Der Württ. Industrie- und Handelstag, die Handwerkskammern, zusammengefaßt im Württ. Handwerkstammertag, die Württ. Girozentrale — Württ. Landeskommunalbank als Vertreterin der Sparkassen, die Zentralkasse der Württ. Genossenschaften und die Landwirtschaftliche Genossenschaftszentrale haben zur Erweiterung der gewerblichen Kreditmöglichkeiten die Württ. Kredithilfe für Gewerbe und Handel gegründet. Gestützt durch Rückbürgschaft des württembergischen Staates übernimmt sie die Bürgschaft für zusätzliche gewerbliche Kredite, die von den oben genannten Instituten angeeschlossenen Geldanstalten gewährt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein litauisches Dementi. Die litauische Telegraphenagentur erklärt, daß Gerüchte über eine Auflösung des Remeter Landtages vollständig unzutreffend seien.

Drei Tote infolge eines schadhaften Gas Schlauches. Ein Gasunglück forderte in der Nacht zum Dienstag in Imenau drei Tote. In der im Erdgeschloß gelegenen Wohnung des Lokomotivführers a. D. Hermann Treibig war, während die Eheleute und eine zur Untermiete wohnende Postbeamtin schliefen, durch einen schadhaften Schlauch das Gas entwichen.

Zwölf japanische Offiziere von Räubern ermordet? Wie eine mandchurische Agentur meldet, sollen chinesische Banditen in Inkoou 100 japanische Soldaten mit 12 Offizieren überumpelt und gefangen genommen haben. Nach unbestätigten Meldungen sollen die Offiziere von den Räubern erschossen worden sein. Japanische Flugzeuge haben darauf die Bororte in Inkoou mit Bomben belegt.

Südslawischer Dampfer in Flammen. Der im Hafen von Triesit liegende südslawische Dampfer „Srebreno“ hing am Montag Feuer, das sich schnell auf die Kohlenbunker ausdehnte. Bis zum Abend konnte der Brand nicht gelöscht werden, sodah mit dem Verlust des Schiffes zu rechnen ist.

Gerichtssaal

Todesfall durch schlechte Wark

Das Schöffengericht Mosbach verurteilte am 10. den Metzger Bers aus Forberg wegen jahrlässiger Tötung und Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 200 M. Er hatte im Juli 1933 Leberwurst verkauft, nach deren Genuh eine Person starb und einige andere Leute erkrankten. Dieses Urteil wurde durch Berufung angefochten. Bers fühlte sich unschuldig und wollte freigesprochen werden, während der Staatsanwalt eine höhere Strafe beantragte. Zur Verhandlung waren zwanzig Zeugen geladen. Sie endete damit, daß Bers zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt wurde. Es wurde auf diese Strafe erkannt, weil Bers als Metzgermeister bei der Herstellung und Vorprüfung von Nahrungsmitteln nicht die nötige Sorgfalt obwalten ließ, daher für die entstandenen Folgen verantwortlich sei und wegen dieser Fahrlässigkeit bestraft werden müsse.

Eine Berufseindreherin kaltgestellt

Stuttgart, 31. Juli. Die große Ferienkammer des Landgerichts beurteilte die 43 Jahre alte verwitwete Centa Fischer, eine vielfach und schwer vorbestrafte Dirne und Rucksalldiebin, wegen fortgesetztem schwerem Diebstahl im Rückfall zu acht Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust und ordnete die Sicherungsverwahrung der Angeklagten nach Verbüßung der Strafe an. Im Mai d. J. war die Angeklagte in Pforzheim von einem Polizeibeamten überrascht und festgenommen worden, als sie in dessen Zimmer eindrang und stehlen wollte. Zunächst leugnete sie hartnäckig. Als man dann aber in ihrer Wohnung in Klingenstein bei Blaubeuren eine große Zahl entwandelter Gegenstände und Handschere über den Verfall gestohlener Stücke auffand und ihr in Stuttgart nebst sonstigem Beweismaterial vorlegte, beugte sie sich dazu, ihr ganzes Sündenregister einzugehen. Es umfaßt gegen 150 Dachstammereindrücke, die im Laufe der letzten zwei Jahre in Stuttgart, Eßlingen, Ludwigsburg, Ulm, Karlsruhe und Pforzheim ausgeführt worden waren. Dabei hatte es die Fischer verstanden, mit einer Musiktafel oder einem Martini ausgefattet, die harmlose alleinlebende Frau zu spielen, während sie insgeheim mit Ruckschlüsseln und Sperthaken, die sie immer mit sich führte, die Kamertüren öffnete und verschlossene Schränke aufriß. Der Wert der Beute übersteigt 3000 RM., davon konnten nur Gegenstände im Werte von etwa 100 RM. wieder beigebracht werden. Da die Sicherungsverwahrung angeordnet wurde, ist die Allgemeinheit nun voraussichtlich für immer vor dieser gemeingefährlichen Berufseindreherin sicher.

Humor und Lachen

Hensel hat sich auf eine Bank gesetzt, ohne zu merken, daß diese Bank frisch gestrichen war. „Donnerwetter“, fährt er entsetzt auf, als er den Schaden bemerkt. „Ich habe ich die ganze Farbe hier am Mantel!“ — „Das macht nichts weiter, mein Herr“, meinte gutmütig der Mann mit dem Forbtopf, der gerade hinzukam, „ich muß die Bank sowieso nochmal überstreichen.“ — „Erich, kannst du mir 100 Mark leihen?“ — „Ich kann schon — aber ich mag nicht!“ — „Glaubst du etwa, daß ich sie dir nicht zurückzahlen will?“ — „Du willst schon, aber du kannst nicht!“ — „Geheten Sie lieber gleich, Angeklagter! Wir verfügen über 22 Zeugen, die gesehen haben, daß Sie den Diebstahl begingen!“ — „Was das betrifft, Herr Richter, so kann ich Ihnen 500 Zeugen nennen, die es nicht gesehen haben!“

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Göttingen, Hochdorf und Schernbach belegenen, im Grundbuch von Göttingen und Hochdorf zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des

Otto Schmierle, Müllers und dessen Ehefrau Anna Schmierle geb. Theurer in Omersbach, Gesamtgut der allgemeinen Gütergemeinschaft eingetragenen Grundstücke

Table with 2 columns: Grundbuch-Nr. and Beschreibung. Includes items like 'Geb. Nr. 65. 65a', 'Wohngebäude mit Rahlmühle, Schuppen und Hofraum', 'Kropfmühle', etc.

Table with 2 columns: Grundbuch-Nr. and Beschreibung. Includes 'Geb. Nr. 214', '1 ha 02 a 93 qm Wiese und Wassergraben im Kropfberg'.

Table with 2 columns: Grundbuch-Nr. and Beschreibung. Includes 'Geb. Nr. 17a', '3 a 40 qm Scheuer mit Stallung, Kellerhaus und Hofraum im Omersbach'.

Table with 2 columns: Grundbuch-Nr. and Beschreibung. Includes 'Geb. Nr. 214', '3 ha 54 a 82 qm Wiese, Acker, Gehölz, Weg und Wassergraben im Kropfberg'.

am Dienstag, den 25. September 1934, vorm. 10 Uhr auf dem Rathaus in Göttingen versteigert werden. Es findet nur ein Termin statt. Pfalzgrafenweiler, den 27. Juli 1934. Kommissär: Bezirksnotar Heide.

Letzte Nachrichten

Verbot der „Deutschen Zeitung“

Berlin, 31. Juli. Die „Deutsche Zeitung“ wurde wegen eines zu der Erkrankung des Herrn Reichspräsidenten ausgegebenen äußerst taktlosen Kommentars in ihrer Abendausgabe vom 31. 7. auf acht Tage verboten. Die fragliche Nummer wurde beschlagnahmt. Dem verantwortlichen Schriftleiter wurde sofort bis auf weiteres die Presselarte entzogen.

Die berühmte „American Legion Band“ in Deutschland eingetroffen

Bremen, 31. Juli. An Bord des Lloyd-Schnelldampfers „Europa“ traf Dienstag die Kapelle der „American Legion“ aus Milwaukee in Bremerhaven ein. In Bremen wurde sie durch Vertreter der Regierung, des Bremer Senats und durch eine Ehrenabteilung des Riffhäuserbundes unter Führung des Bundespräsidenten Oberst Reinhardt feierlich empfangen. Die 65 Mann starke Kapelle wird auf dem Wege zu einem internationalen Musikfest in Genf eine Konzertfahrt durch Deutschland veranstalten. Der Reinertrag der Konzerte dient der deutschen Volkswohlfahrt. Es ist das erstmal, daß Deutschland von einer Kapelle der „American Legion“, der maßgebenden Vereinigung amerikanischer Frontkämpfer, besucht wird. Die Musiker sind zum Teil deutscher Abstammung und waren Mitglieder der amerikanischen Besatzungsarmee im Rheinland.

Sven Hedins-Expedition in Urumschi

Tosio, 31. Juli. Nach Meldungen aus Urumschi ist die Expedition Sven Hedins dort eingetroffen. Die Expedition wird bald wieder aufbrechen, um die Forschungsarbeiten fortzusetzen. Die chinesischen Behörden haben versprochen, die wissenschaftliche Arbeit Sven Hedins zu unterstützen.

Danktelegramm des österreichischen Bundespräsidenten an den Reichspräsidenten

Wien, 31. Juli. Der österreichische Bundespräsident hat dem Herrn Reichspräsidenten auf dessen Beileidstelegramm anlässlich des Attentats auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß wie folgt geantwortet: Für die Kundgebung herzlicher Anteil-

nahme an dem schweren Unglück, das Österreich durch das Hinscheiden seines Bundeskanzlers Dr. Dollfuß betroffen hat, bitte ich Ew. Erz. meinen aufrichtigsten Dank entgegenzunehmen. gez. Bundespräsident Miklas.

Die geheimnisvollen Stavisfy-Schecks

Paris, 31. Juli. Der ehemalige Kassendirektor eines Stavisfy-Unternehmens, der vor einigen Tagen erklärt hatte, Aufschluss über die geheimnisvollen auf den Namen „Tardi...“ lautenden Stavisfy-Schecks geben zu können, wurde vom Untersuchungsrichter vernommen. Er behauptete, daß es sich um einen Dekorateur namens Tardif handle, der verschiedene Arbeiten für Stavisfy ausgeführt habe.

Italienische Fahnenflüchtige

Paris, 31. Juli. In der Nacht zum Dienstag meldeten sich zwei italienische Soldaten des 53. italienischen Infanterieregiments, das im Tal von Costa Ubiegone abhält, bei dem französischen Gendarmerieposten Moutiers in den Alpen. Beide Fahnenflüchtige wurden, nachdem ihnen die Waffen abgenommen worden waren, nach Innerfrankreich abgeführt.

Schwerer Gewittersturm in der Provinz Valladolid

Madrid, 1. August. In dem Städtchen Nava del Marques in der Provinz Valladolid tobte ein schwerer Gewittersturm, durch den das das Städtchen durchfließende Flüsschen über die Ufer trat. Neun Häuser stürzten infolge der Uberschwemmung ein. Die bereits eingebrachte Ernte wurde völlig vernichtet. Zahlreiches Kleinvieh ertrank. Der Schaden ist außerordentlich hoch. Zwei auf ein Hausdach geflüchtete Bauern konnten im letzten Augenblick durch Polizisten unter Lebensgefahr gerettet werden. Da die Wassermassen auch die Landstraßen aufwühlten, ist jeder Verkehr unterbrochen.

Gestorben

Cannstatt-Freudenstadt: Elsa Kade, 22 J. a. Freudenstadt: Louis Schleh sen., 67 J. a.

Wetter für Donnerstag

Die Luftdruckverteilung ist recht ungleich geworden. Für Donnerstag ist zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

Infolge Umstellungs-Arbeiten ist die Stromzufuhr im Drehstromgebiet von 1.30 bis 4 Uhr unterbrochen. Städt. Elektrizitätswerk

Das Werk des Führers Adolf Hitler Wein Kampf. Ist jetzt auch in einer zweibändigen Geschenkausgabe im Großformat 17x24 cm lieferbar. Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Bringen Sie Ihre Wäsche zum Waschen und Bügeln in mein Wäsche- und Bügelgeschäft mit Heilmangelbetrieb. Räte Breitenreuter, Altensteig.

Advertisement for Gaigel- und Tappkarten, Sommer-sprossen, and Bienen-Wohnungen. Includes logos and descriptive text for each product.

Wir drucken sämtliche Druckerarbeiten ein- und mehrfarbig, neuzeitlich ausgestattet in bester Ausführung. Kataloge, Plakate, Werke Broschüren, alle Familienanzeigen. W. Riekersche Buchdruckerei Altensteig.